Bilanzen

„E“ = Erinnerungswert

	30. 9. 1939	30. 9. 1945	30. 9. 1946	30. 9. 1947
	(in Tausend RM)			(RM)
Aktiva				
Anlagevermögen	(873)	(737)	(728)	(630 232)
Bebaute Grundstücke mit				
Brauereigebäuden	254	216	208	199 522
Geschäfts- u. Wohngeb.	458	419	405	390 966
Hauszinssteuerabgeltung	—	39	33	27 900
Unbebaute Grundstücke	1	8	8	7 930
Maschinen	12	10	7	1
Betriebs- u. Geschäftsausstg.:				
Lagerfässer und Bottiche	44	34	28	1
Transportfässer	11	E	E	1
Apparate u. Utensilien	44	7	35	1
Kraftwagen u. Gespanne	13	E	E	2
Inventarien	9	E	E	5
Flaschen und Kisten	E	E	E	1
Beteiligungen	27	4	4	3 902
Umlaufvermögen	(973)	(2 051)	(1 893)	(2 031 748)
Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	64	86	200	337 686
Fertigerzeugnisse	156	16	61	58 212
Wertpapiere (Reichsanleihen)	5	397	356	250 000
Forderungen an das Reich	—	15	15	15 273
Eig. Aktien (nom. RM 45 000.—)	30	30	30	30 000
Darlehensforderungen	414	112	105	101 670
Geleistete Anzahlungen	10	6	8	15 025
Liefer- u. Leistungsforderg.	231	36	709	233 866
Kassenbestand, Reichsbank- und Postscheckguthaben	2	7	17	205 300
Forderung an abhängige Gesellschaft	20	—	5	—
Bankguthaben	41	1 346	387	784 716
Rechnungsabgrenzung	—	—	2	—
Avalforderungen	(41)	(35)	(35)	(35 000)
	RM 1 846	2 788	2 623	2 661 980
Passiva				
Grundkapital	640	960	960	960 000
Gesetzliche Rücklage	64	96	96	96 000
Delkredere	150	—	—	—
Rücklage für Kraftwagen- ersatzbeschaffung	42	97	97	96 790
Rücklage für sonstige Ersatzbeschaffung	—	41	41	41 500
Wertberichtigungen:				
für Gebäude	—	63	63	62 717
für Forderungen	—	100	100	100 000
für Wertpapiere	—	100	100	100 000
für Forderg. an das Reich	—	15	15	15 273
Rückstellungen	91	105	414	376 850
Verbindlichkeiten	(742)	(1 053)	(540)	(601 404)
Aufgewertete Obligationen	5	2	2	1 950
Hypothekenschulden	360	325	30	30 000
Liefer- und Leistungsschulden	60	78	38	58 043
Einlagen von Kunden, Aktio- nären u. sonstige Einlagen	102	—	—	—
Akzente	31	—	—	—
Sonstige Schulden	184	648	470	511 411
Rechnungsabgrenzung	2	17	19	20 944
Reingewinn nach Vortrag	115	141	178	190 502
Avalverbindlichkeiten	(41)	(35)	(35)	(35 000)
	RM 1 846	2 788	2 623	2 661 980

Gewinn- und Verlustrechnungen

Aufwendungen

Löhne und Gehälter	478	380	424	449 954
Freiwillige Sozialleistg.	—	—	—	49 204
Gesetzliche soziale Aufwendg.	42	25	35	43 302
Abschreibungen a. Anlagen	115	134	64	200 689
Abschreibg. a. Wertpapiere	—	—	—	66 352
Sonstige Abschreibungen	16	8	4	1 049
Zinsen	12	—	7	4 009
Besitz- und Ertragssteuern	148	295	987	552 205
Sonstige Steuern u. Abgaben	760	276	337	672 662
Gesetzliche Berufsbeiträge	7	4	5	16 680
Außerordentl. Aufwendungen	61	—	—	—
Sonstige Aufwendungen	539	224	300	378 645
Zuweisung an Wertberichtig.	—	115	—	—
Gewinn nach Vortrag	114	141	178	190 502
	RM 2 292	1 602	2 341	2 625 253

Erträge

Gewinnvortrag	48	70	76	110 346
Ausweispfl. Rohüberschuß	2 216	1 380	2 206	2 469 318
Sonstige Erträge	19	47	47	35 097
Außerordentliche Erträge	9	96	12	10 492
Zinsüberschuß	—	9	—	—
	RM 2 292	1 602	2 341	2 625 253

Reingewinn-Verteilung

Dividende	61	61	61	61 000
Tantieme für Aufsichtsrat	4	4	7	3 480
Vortrag auf neue Rechnung	49	76	110	126 022
	RM 114	141	178	190 502

Bestätigungsvermerk: Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften. Ein abschließendes Urteil über die Bewertung der Wertpapiere (Reichsanleihen) ist z. Z. noch nicht möglich.

Treuverkehr Hamburg, Filiale der Treuverkehr
Deutsche Treuhand Aktiengesellschaft

Dr. Kopp, Wirtschaftsprüfer i. V. Blankenburg.

Bemerkungen zum letzten Geschäftsabschluß:

Die Beschäftigung des Unternehmens ist ausreichend. Es wird jedoch mangels der Möglichkeiten, notwendige Reparaturen in ausreichendem Maße durchzuführen, weiter Raubbau an den Anlagen getrieben.

Die Gesellschaft gehört zu den fünf Brauereien Niedersachsens, die Bier für die Besatzungstruppen herstellen.

Kapazität (September 1948):

Die Gesellschaft schätzt die heutige durchschnittliche Ausnutzung der Leistungsfähigkeit im Vergleich zur Vorkriegszeit bei sich selbst und bei den einzelnen Belegschaftsmitgliedern auf 100%.